

Leopold Egerische

Laibacher Zeitung.



Freitag den 13. März, 1801.

Das deutsche Reich blieb immer groß,
 So lang sich's eng an seinen Kaiser schloß;
 Doch weicht es nur von dieser Regel ab,
 So grabt es sich — sein eigen Grab! —

Inländische Begebenheiten.

L a i b a c h.

Während auf einer Seite sich alles zur wohlthätigen Katastrophe zu neigen scheint, verwickelt sich auf der entgegengesetzten das große politische Weltchauspiel neuerdings, und schlingt seine Ende in gordische Knoten. Das dem Reichstag in Regensburg vorgelegte Reichsfriedenshofdekret soll verschiedene Wirkungen hervorgebracht haben.

Da man nach dem Beispiele der im Jahr 1714 zu Baden und Rastadt schon eben so gepflogenen Friedens-Unterhandlungen gar nicht an der Befugniß des Reichsoberhauptes: auch in Namen des Reichs den Frieden zu negociiren — zweifeln kann, so wird die Formalität ihr freies Recht nicht mehr da behaupten wollen. — Da nun der zwischen den kontrahirenden Mächten festgesetzte Termin, binnen wel-

Hem die Reichsratifikation erfolgen muß, ihrem Verlaufe sich naht, so werden wir vielleicht in unseren nächsten Blättern schon den Erfolg dieser Verhandlungen liefern können. In dem von Sr. kais. Majestät dem Reichstag vorgelegten Friedensdekrete werden sämtliche Reichsmittstände dringend zur Beschleunigung des großen Werkes angegangen, da der erste Genuß der Friedensfrüchte durch die Räumung des Reichsgebietes, und die Befreyung sämtlicher Reichsländer von Kriegslasten nach beschehener Ratifikation den bedrängten Provinzen angebreiten wird.

Die Ministerialveränderung in Engelland wird uns auch über die Lage des Seekrieges nicht lange mehr zweifelhaft lassen. — Der Hof von Berlin hat in einer nachdrücklichen Note dem englischen Gesandten seine gegründeten Vorstellungen gegen das auf die Nordischen Schiffe gelegte Embargo übergeben. Sollte man nicht hoffen dürfen, daß das neue Ministerium in London seine ersten Schritte auf den Wunsch der Nation nach Frieden gründen werde? Könnte nicht der von dem abgetretenen Ministerio veranlaßte Beschlag von dem neuen aufgehoben, und so ein bedeutender Schritt zur allseitigen Ausgleichung gemacht werden? Der Feinde sind zu viele, die Engeland in widrigen Fall zu bekämpfen haben würde! — Diese allgemeine Revolution der Politik muß den allgemeinen Frieden herbeiführen.

Wir mögen die Geschichte der Ver-

gangenheit ganz durchgehen, so finden wir kein Beispiel einer ähnlichen, so entgegen gesetzt wirkenden Anstrengung der Europäischen Politik. Möge sie Heil bringen den Millionen! — die nach Ruhe seufzen und ringen! — Das Gerücht von der Eroberung von Port Mahon durch die Eskadre des Admirals Gantthausen scheint zu voreilig gewesen zu seyn, da in Genua am 21. Febr. ein Amerikanisches Schiff eingeloffen ist, das mit dieser Eskadre in den Gewässern von Toulon parlamentirt hat, und nach ihrer Richtung urtheilte, daß solche nach Toulon einzulaufen gesinnt war. Dadurch wäre auch jenes wiederlegt, was verschiedene Zeitungen erzählten, daß nämlich bey Kadix 12 Spanische Schiffe dazu gestossen seyn, und daß darauf sämtliche ihre Farth nach Egypten genommen haben.

Die Engelländer haben in Syrien gelandet. — Egypten wird, also bald der Schauplaz großer Begebenheiten werden; die der Politik wieder eine ganz andere Wendung geben können. Die Pforte dürfte wohl in jeden Falle auf Egypten Verzicht thun! — Die Engelländer würden in der Folge eben so schwer daraus zu verdrängen seyn, da Egypten für ihre Ostindischen Besitzungen noch von weit entschiednern Vortheile ist.

W i e n.

Se. k. k. apost. Maj. haben dem Ferdinand Maria des heil. r. Reichs Grafen v. Attems, neuernannten

Landeshauptmann im Herzogthum Steyermark, in Ansehung seiner durch 30 Jahre geleisteten treueifrigsten Dienste, die erbländische wirkliche geheime Rathswürde in Gnaden zu verleihen geruhet.

Verona, den 21. Febr.

Diese Tage sahen wir mehrere Kolonnen von der österreichischen Besatzung Mantua's hier durchziehen. Der Zug geschah mit Waffen und Bagage, mit fliegenden Fahnen und klingendem Spiels und allen andern kriegerischen Ehren, die derselben von Seite der franz. Truppen an den Thoren und in der Stadt erwiesen wurden. Ihre Marschroute ist folgende: Mantua, Villafranca, St. Martino, Montebello; sodan Vicenza, Cittadella, Kastelfranco, Treviso, Ronigliano und endlich Udine. Die 44. Halbbrigade, welche bisher einen Theil der Garnison von Verona ausmachte, macht jetzt die Besatzung von Mantua unter Kommando des Generals Miollis.

Ausländische Begebenheiten.

Deutschland.

Der Tag naht heran, an welchem die Franzosen und Deutsche

nicht mehr Feinde, sondern Freunde und Brüder heißen werden. Zwar ist der Friede noch nicht förmlich ratifizirt; aber er ist geschlossen; und schon fühlt man allenthalben die beseligenden Folgen von diesem Ereigniß. In unsrer Stadt herrscht Ruhe; jeder Same der Disharmonie ist erstickt; Furcht darf selbst aus dem Busen der Aengstlichen weichen. Salzburg soll überhaupt keine der geringsten und der nicht geachteten Provinzen Deutschlands werden. Ein glückliches Loos wird es treffen; und in wenigen Jahren werden die Wunden heilen, die dem Lande der blutige Krieg schlug. Es werde wahr!

In 4 oder 5 Tagen erhalten wir vielleicht schon Aufklärung über das künftige Schicksal einzelner Länder Deutschlands. Nicht ohne einige Unruhe harren nun Millionen Menschen bestimmten Nachrichten aus Regensburg entgegen. Germanien, unser großes, altes, berühmtes Vaterland wird in engere Gränzen zusammengedrängt. Es ist hierbey tröstender Gedanke, daß die Stärke, die Sicherheit und das Glück der Länder nicht von der geographischen Extension, von der Länge und Breite abhängt; wohl aber von der Güte der Verfassung, von der Cultur, Industrie und Sittlichkeit der Einwohner und der Weisheit der Regenten. Immerhin mag Deutschland kleiner werden, nur werde es glücklicher! !

Das den 3. März eingerückte k. k. Hofdekret setzte alle in größte Bewegung. Die versammelten Gesandten sandten sogleich Estaffeten ab, um die Instruktionen ihrer Höfe einzuholen. Den ansehnlichsten Höfen wurde dasselbe schon von Wien aus unmittelbar mitgetheilt. Der 6. März ist zur Eröffnung des Protokolls bestimmt. In wenigen Tagen dürfte also alles bestimmt und klar werden vor Deutschlands Augen.

Um jeden Verzug zu vermeiden, ist der Antrag, daß die k. k. Prinzipalkommission das Reichsgutachten auf der Stelle ratifiziren, und unmittelbar an den k. k. Bevollmächtigten nach Lüneville senden soll.

Würzburg.

Der Lüneviller Friedensschluß wurde den 22. Febr. hier celebrirt, mit solennem Hochamte in der Domkirche und sämtlichen Pfarckirchen, dann in der Residenz mit großer Tafel von 130 Konverts, und Abends mit feyerlichem Balle. Bey vollen Pokalen von Reisten-, Stein- und Rheinweinen, wurden Gesandtheiten ausgebracht auf das Wohl des Kaisers Franz, des Oberkonsuls Buonaparte, nicht minder auf das Wohl des bisherigen Großherzogs von Toskana, künftigen Landesherren von Würzburg und Bamberg u., desgleichen auf glückliche Expedition der Franzosen gegen Großbritannien.

Am 21. erschien der Ordonnateur en Chef Mathien Fabiers in dem auf Befehl des Obergenerals Moreau noch immer zu Augsburg versammelten schwäbischen Kreiskommitte, und erklärte Folgendes: daß, da der Friede zwischen der französ. Republik und dem Kaiser und Reich nunmehr glücklich wieder hergestellt sey, die ganze französ. Rheinarmee, 80,000 Mann stark, innerhalb der nächsten 30 Tage aufbrechen, und längstens hinuen 40 Tagen den deutschen Boden ganz verlassen werde; dieser Rückmarsch soll auf 3 verschiedenen Strassen geschehen; die 2 stärksten Kolonnen der Armee werden über Augsburg und Donauwörth durchs Württembergische, die dritte und schwächste über Landsberg und Memmingen durch Oberschwaben, das am meisten gelitten hat, zurückkehren; da es ferner der franz. Regierung wohl bekannt sey, daß Schwaben durch den Krieg nicht wenig mitgenommen worden, so soll die Armee auf dem Rückmarsch aus den franz. Magazinen mit Brod und Fourage versorgt werden; dagegen erwarte aber auch der Obergeneral Moreau, daß diejenigen Stände von Schwaben, die noch im Rückstand seyen, ihren Antheil an den Requisitionen und Kontributionen ohne weitere Vorstellungen aufs schleunigste abführen, weil sonst gegen die Saumseligen unnaehsichtlich die strengste militairische Exekution Statt haben werde. Am 22. rei-

te Mathien Faviers nach Straßburg ab. Den nämlichen Tag passirten 80 kupferne Pontons, und viele Armees-Bagage zu Augsburg vorbei. Am 23. nahm dort der Rückmarsch der franz. Truppen seinen Anfang mit dem 3. Chasseur-regiment. In einigen Wochen sollen in Schwaben und Baiern ansehnliche franz. Magazine an die Meistbietenden verkauft werden.

Gestern Abends gegen 7 Uhr kam der nach Paris bestimmte russische Gesandte, Hr. Graf von Katschek, mit seinem Gefolge in fünf Wagen hier an, und stieg in dem Gasthause zum römischen Kaiser ab. Se. Excellenz erhielten sogleich von dem hiesigen franz. Hrn. Kommandanten eine Ehrenwache von Infanterie und Kavallerie. Heute ist der russische Herr Gesandte von dem hiesigen Hrn. Kommandanten, in Begleitung des Offiziercorps, von dem franz. Regierungs-Kommissär, Hrn. Bacher, so wie auch durch eine Deputation von dem hiesigen Magistrate becomplimentirt worden. Es heißt, die russische Gesandtschaft werde morgen von hier, über Mainz und Straßburg, die Reise nach Paris fortsetzen.

Regensburg, von 23. Febr.

Gestern Nachmittags überbrachte ein franz. Wachtmeister dem hiesigen Magistrate folgendes Schreiben:

„Aus dem Hauptquartier Salzburg den 1. Ventose J. 9. der

franz. untheilbaren Republik 29.
Febr. 1801.)

Der General en Chef der Rheinarmee willigt auf Verlangen Sr. k. Hoheit des Erzherzogs Karl, und um so viel es von ihm abhängt, der zu Regensburg gehalten werdenden Reichsversammlung den Charakter der vollkommensten Freyheit zu gewähren, in die Neutralisirung dieser kaiserl. Reichsstadt ein.

Die daselbst garnisonirenden franz. Truppen werden weggezogen. Die Stadt wird ihrer eigenen Garnison und Polizeywache überlassen, so daß weder Truppen von der franz. Republik noch von Sr. Maj. dem Kaiser auf eine Entfernung von wenigstens einer deutschen Meile um diese Stadt kantonieren dürfen.

Den Durchzug der franz. Truppen durch die Stadt behält man sich bevor, aber ohne Einquartierungsrecht.

Vorgedachte Räumung und Neutralisirung findet von dem Augenblicke Statt, da die Stadt und das Bisthum Regensburg die monatliche Kontribution bis auf diesen Tag, d. h. für vier Monate ganz bezahlt haben.

Der Brigadegeneral, als Interims
Chef des Generalstabs.

Unterz. V. J. Laborie.

Italien.

Rom, den 24. Febr.

Nach Abzug der Neapolitanischen Armee von hiesiger Hauptstadt rückte

am 20. die päpstliche Besatzung in der Engelsburg ein, welche aus neu-errichteten Truppen von 1000 Köpfen besteht. Zu gleich wurde auf päpstlichen Befehl die Militaircongregation wieder hergestellt. Die Neapolitanische Kavallerie liegt noch in beträchtlicher Anzahl hier. Auch von Civitavecchia ist die Neapolitanische Besatzung ab- und die päpstl. eingezogen.

Der Kronprinz von Neapel hat einen hohen Offizier in Murats Hauptquartier abgesandt, um einen Waffenstillstand zu negotiren. Der Marsch der französisch. Truppen nach Neapel beabsichtigt nichts anders, als die Seehäfen zu besetzen, so wie es der Spanische Hof von Portugal verlangte; die Antwort davon stehet zu erwarten; allein man behauptet, daß die franz. Marsch nach den Königreich Neapel bis zur Rückkunft eines nach Paris abgeschickten Couriers eingestellt sey.

Sicilien.

Neapel, den 20. Febr.

Am 12. dieß Abends traf der russische General Lewasow hier ein, welcher sogleich von Staatsrath General Acton becomplimentirt wurde. Der Hof hatte dieser hohen Person eine Logie bereitet, welche Sr. Majestät, den königl. Prinzen und hohen Individuen die russischen Orden überbringt; allein er bezog sein Quartier im Hause des russischen

General Borodjin seines innigsten Freundes.

Frankreich.

Paris, von 22. Febr.

Gestern hat der erste Konsul den fremden Gesandten die gewöhnliche Audienz gegeben. Hr. v. Musquis war von einem Irländischen Bischofe begleitet, der im Gefolge der spanischen Gesandtschaft ist.

Nach Briefen aus Deutschland, sagt der ehemalige Redacteur, hat Kaiser Paul I. den König in Preußen dringend aufgefordert, die Elbe Weser und Ems den Engländern zu schließen, und zu gleicher Zeit begehrt er von den Höfen zu Wien und Berlin die Entfernung der englischen Minister.

Ebendasselbst liest man: Man versichert zu Amsterdam, daß mit Eintritt der günstigen Jahreszeit eine zahlreiche russische Flotte in den Nordsee erscheinen wird, um sich mit der holländischen zu vereinigen, während die combinirte schwedische und dänische Flotte auf einem andern Punkte des nemlichen Meeres agiren wird.

Man erinnert sich, daß der General Menou die Abfahrt Galliens von Egypten nach Frankreich der Regierung auf eine Weise angekündigt hatte, welche Gallien keine besondere Aufnahme zu versprechen schien, da diese Stelle von Menou's Berichten im Moniteur offiziell bekannt gemacht wurde. Seine wirk-

liche Ankunft in Frankreich wurde seitdem nicht gemeldet, und nun liest man in deutschen Blättern Nachrichten aus Konstantinopel, nach denen der Admiral Keith 4 von Alexandria ausgelaufene Schiffe, auf deren einem sich unter andern Tallien befand, aufgefungen haben soll.

Aus Dijon wird gemeldet, daß alle Truppen, welche schon auf dem Marsche waren, oder im Begrieffe standen aufzubrechen, um einen Theil der Observationsarmee an der Gironde auszumachen, Gegenbefehl erhalten. Ein Theil dieser Truppen hat sich gegen Brest hingewendet, um zur Einschiffung bereit zu seyn.

Brüssel, den 21. Febr.

Nach Briefen von Calais hat der Bürger Otto von der englischen Regierung den Auftrag erhalten, der französif. Regierung eine Vorstellung wegen Erneuerung der Friedensunterhandlungen zu machen. Die letzte Depesche, die er an den Minister Talleyrand nach Paris gesandt, hat sich, wie es heißt, hierauf bezogen. Die Antwort ist auch bereits über Calais nach Dover gesandt. Man sagt, der Oberkonsul sey zu neuen Unterhandlungen mit England bereit, wenn vorher ein allgemeiner Waffenstillstand zur See geschlossen werde. Aus London wird ehestens Antwort erwartet,

und in Calais ist Befehl gegeben, die daselbst aus London eintreffen, den Depeschen an die französif. Regierung aufs allerschleunigste nach Paris zu befördern. Nach unterm 30. Jänner hat die Englische Regierung dem Bürger Otto die Notifikation zukommen lassen, daß die französif. Fischerfahrzeuge wieder von den Engländern genommen werden würden.

F ü r F e n .

Konstantinopel, den 1. Febr.

Syrien und Aegypten sind ist ein neuer Kriegsschauplatz geworden. Die erste Abtheilung der Englischen Flotte und der Landtruppen ist nun an den Küsten von Syrien angekommen. Der Admiral Keith hat den Kapitain Pascha gemeldet, daß er in der Bay von Mannory mit 50 Transportschiffen gelandet habe, an deren Bord sich General Abercromby befindet. Die andere Hälfte der Expedition ward unverzüglich erwartet. Der hiesige englische Ambassador, Lord Elgin, hat dieselben Nachrichten erhalten. Es sind englische Kommissaire nach den vorzüglichsten Handelsplätzen der Levante abgesandt, um die englische Flotte zu verproviantiren. Zu Smyrna sind gegen baare Bezahlung 5000 Ochsen und viele Lebensmittel in Requisition gesetzt. Von England sind zu solchen Ankäufen beträchtliche baare Summen dahin gesandt.

Die Pforte hat auf alle Schiffe und des Eigenthum von Algier, Tunis und Tripolis in den Häfen der Levante Embargo legen lassen, weil sich diese Staaten weigern, Frankreich den Krieg zu erklären. Die Amerikanische Fregatte Washington, die hier mit vieler Auszeichnung aufgenommen war, ist nun mit einem türkischen Abgesandten am Bord von hier nach jenen Afrikanischen Staaten abgegangen, und der Abgesandte soll ihnen die drohendsten Vorstellungen machen. Der Kapitain der Amerikanischen Fregatte war hier oft bey dem englischen Ambassadeur.

Großbritannien.

London, vom 17. Febr.

(Ueber Frankreich.) Die Pläne Paul des I. und Buonaparte's sind noch nicht entwickelt. Indessen erscheinen sie jeden Tag ausgedehnter. Während der russische Minister der auswärtigen Angelegenheiten sich persönlich nach Paris begibt, werden zwey Gesandtschaften nach Petersburg vorbereitet, eine zu Petersburg, und die andere zu Paris. Beide sollen sich durch Astrakan an ihren Bestimmungsort begeben.

Nun sind die Mitglieder des neuen Ministerium erkannt: Binghamton ist der Nachfolger Pitts, welcher letztere sehr Hausbesessenen schon einschränkt. Lord Eldon ist Großkanzler. Graf von Chatham Präsident des Konseils. Herzog von Portland Staatssekretair der innern Angelegenheiten. Lord Howkesbury Minister der äußern Verhältnisse. Der Graf St. Vincent (Peris) erster Lord der Admiralität. Graf von Liverpool Präsident des Handlungs-Kollegium. Lord Hobart Kriegsminister. Thomas Pelham, Präsident der Kontrolle, &c.

Ungeachtet die Ministerialblätter bis auf den 4. Febr. immer dem Gerüchte wegen des Austrittes des Ministers Pitt aus dem Ministerium widersprochen hatten, so ist die grosse Veränderung dennoch nicht nur durch die Londner Nachrichten vom 6. als auch selbst durch die Hofzeitung vom 10. Febr. bestätigt worden. Der König hat am 5. die Dienstentlassung der Lords Grenville und Spencer, dann der Herrn Pitt, Dundas und Windham wirklich angenommen.

Diese Zeitung wird wöchentlich zweymahl ausgegeben, das ist Dienstags und Frentags. Sie kostet für hiesige Abnehmer halbjährig 2 fl. 15 kr. Auf Post 3 fl. Einzeln das Stück um 3 kr.